Locale Neuigkeiten.

Harrisburg, Pa.

Donnerstag, März 20, 1873.

Neue Anzeigen. — Folgende neue Anzeigen erscheinen in der heutigen „Staatszeitung", auf welche wir unsere Leser aufmerksam machen:

Dry Goods Haus—Geo. Macklin.
Spezial-Versammlung—Wm. F. Schell.
Deutsche Früchte—Friedericka Bender.
Indigo Blue—D. S. Wiltberger.
Getraut—Rein mit Haas.
Stard—Deiseroth.

An die Mitglieder des Cäcilien-Vereins, U. O. d. Philozötheans. — Die Mitglieder des obengenannten Vereins sind ersucht, am Montag Abend um die gewöhnliche Zeit sich in dem Vereinslokal einzufinden, da wichtige Geschäfte vorliegen.

Deutscher Gottesdienst heute Abend.—Wir sind ersucht worden anzuzeigen, daß der Ehrw. Pastor Schantz von Myerstown, Präsident der Distrikt-Synode heute (Donnerstag) Abend um 7 Uhr Gottesdienst in der deutschen luth. Zions-Kirche halten wird. — Eine freundliche Einladung ergeht an Alle.

Morgen (Freitag) ist Frühlings-Anfang.

Hr. Georg Bergner ist wiederum zum Postmeister von Harrisburg ernannt worden.

Die Jubiläums-Feier. — Die Gesetzgebung hat eine halbe Million Dollars für die 100jährige Jubiläums-Feier verwilligt.

Eine Car-Fabrik in Mechanicsburg. — Unser Nachbarstädtchen Mechanicsburg hat $15,000 für den Bau einer Car-Fabrik unterzeichnet.

Todt im Bette gefunden.—Hr. J. Ritter Groß, ein wohlbekannter Bürger vom benachbarten Greensburg, wurde gestern Morgen todt im Bette gefunden.

Röhren für den neuen Reservoir. —Mit dem Legen der Röhren nach dem neuen Reservoir hat man bereits begonnen. Dieselben werden von den HH. Tunis & Sons geliefert, und sind 30 Zoll im Durchmesser.

Großer Verkehr.—Nicht weniger denn 2599 acht-räderische Frachtkarren passirten am letzten Donnerstag auf der Pennsylvania Eisenbahn durch Mifflin. Dies ist der größte Geschäftsbetrieb an einem Tag, von dem man weiß.

Unter den wichtigen Fragen die in der neuesten Zeit gelöst worden sind, ist die Heilung von allen Krankheiten der Lunge, Brust und Kehle durch Dr. **August König's Hamburger Brusthee. 12.**

Todt im Eis gefunden.—Lewis Evans, früher ein Arbeiter in den Lochiel Eisenwerken allhier, wurde vor einigen Tagen todt im Eis im Mahoning Fluß nahe Youngstown, Ohio gefunden. Man glaubt, daß er ermordet worden sei.

Ausstand der Kohlenarbeiter.— Die Arbeiter in den Kohlenminen zu Ashland, Schuylkill County, sind am vorletzten Mittwoch für höhere Löhne ausgestanden, und da ihnen solche verweigert wurden, haben sie die Arbeit eingestellt.

Starb.—Dr. Rutherford, ein bejahrter und wohlbekannter Arzt dieser Stadt, starb am letzten Donnerstag nach langer Krankheit in seinem 68 Lebensjahre. Zur Zeit seines Todes, war Dr. Rutherford Präsident der Harrisburg Gas Compagnie, und Stations-Arzt der Pennsylvania Eisenbahn.

Nach Deutschland. — Aus Philadelphia vernehmen wir, daß unser alter Freund, Hrn. Louis Bertrand in einigen Tagen eine Reise nach Deutschland unternehmen werde. Wir wünschen dem lieben Freunde eine recht glückliche Reise und baldige Wiederkehr.

Eine Feuer-Versicherungs-Gesellschaft fallirt.—Die Cumberland Valley Feuer-Versicherungs-Gesellschaft von Carlisle hat fallirt, und Assignees ernannt, um ihre Geschäfte aufzuwickeln. Diese Gesellschaft war von Anfang an nichts als ein Schwindel-Concern.

Wasserköpfe. — Die Angestellten im Roundhaus der Northern Central Eisenbahn Compagnie zu Marysville, etliche Meilen oberhalb Harrisburg, hielten vor einigen Tagen eine Abstimmung über das Lokal-Option Gesetz. Das Resultat war, daß 60 für das Gesetz, und 12 dagegen stimmten. Wir wären geneigt zu wetten, daß diese 60 mehr Schnapps in einem Monat trinken, als jene 12 in zwölf Jahren.

„Lokal-Option-Punch." — Da die Temperenzler neulich in Williamsport siegten, so hat unser alter Freund, Hr. Chas. Schneider von daselbst, ein Mittel entdeckt, das den durstigen Kehlen in jener Stadt gewiß sehr angenehm sein wird, und den Namen „Lokal-Option-Punch" erhalten soll. Bravo, Charly. Wünschen Success. Auch beabsichtigt Freund Schneider ein ganz vortreffliches Bier aus Baiern zu importiren, gegen welches die Temperenzler wohl keine Einwendungen machen werden.

St. Patricks-Tag in Harrisburg.— Am letzten Montag celebrirten die Katholiken dieser Stadt den Geburtstag des gefeierten St. Patrick auf eine höchst würdige und angemessene Weise. Prachtvolles Wetter begünstigte das frohe Fest, und verursachte eine große Theilnahme an demselben. Ohne viel Trompetenlärm oder Großthuerei hatten die Katholiken ihre Arrangements für den Tag so friedlich und stille getroffen, daß, als die verschiedenen Gesellschaften in der Prozession auf den Straßen erschienen, dieselben allgemeine Bewunderung erregten.

Die Prozession zählte etwa 200 Mitglieder verschiedener Gesellschaften, worunter sich auch der deutsche katholische St. Peters-Verein befand, begleitet von ihrem prächtigen Banner. (dem schönsten in der Stadt.) welcher $300 kostete. Die Prozession marschirte nach der St. Patricks Kirche, wo Rev. F. P. O'Neill von Philadelphia eine eloquente Lobrede über St. Patrick hielt. Das Ganze war eine recht hübsche und großartige Affaire, und gereicht den Theilnehmern zur größten Ehre.

Schnelles Steigen des Susquehanna.—Letzten Samstag Abend sammelte sich eine große Quantität Eis im Susquehanna nahe Baindridge, Lancaster County, das auf einmal losbrach, und mit lautem Geräusch den Fluß hinunter trieb. Zu Columbia stieß es mit großer Gewalt auf andere große Eismassen, in Folge dessen der Fluß bis hinauf nach Chickies vollkommen blockirt wurde. Am Sonntag Morgen ward das Ufer- und die Pennsylvania Eisenbahn an jener Stelle überschwemmt. Nach mehreren Stunden wich jedoch das Wasser wieder, so daß Züge wiederum über die Bahn laufen konnten. Das Wasser stieg von 18 bis 20 Fuß, und war blos noch 18 Zoll von der Columbia Brücke, dessen Zerstörung man sehr befürchtete. Die Gefahr hat sich jedoch glücklicherweise gelegt, da das Eis schnell den Fluß abwärts geht, und auch das Wasser am Fallen ist. Es hieß später, die Eisenbahn sei von dem Wasser unterminirt worden, allein diese Nachricht hat sich bis jetzt noch nicht bestätigt.

Wer geht auf den Ball?—Das ist die Frage, welche wir an unsre tanzlustigen Leser von Nahe und Ferne richten. Wir meinen den Ball der Rothmänner, welcher nächsten Montag Abend in Brant's Halle stattfindet. Wer nicht dort erscheint, wird eines der gemüthlichsten und schönsten Vergnügungsfesten vermissen, besonders da alle Anstalten dazu getroffen sind, um dasselbe zu einem glänzenden Succeß zu machen. Versäume deßhalb Niemand, dem Ball des „Cornplanter Stammes" am Montag Abend beizuwohnen. — Für das Complimentar-Ticket erstatten wir den geehrten Gliedern des Stammes unsern Dank; wir werden nicht verfehlen, in corpora dort zu erscheinen.

N. B.—Wir sind ersucht worden nachträglich noch zu bemerken, daß die Mitglieder des „Cornplanter Stammes" freien Zutritt haben.—Auch werden acht Indianer von Capt. Jack's Stamm sich an dem Ball betheiligen.—Prof. Weber wird mit seinem berühmten neuen Musik Corps anwesend sein.

Ein gutgelungener Plan.—Einer unsrer Abonnenten in ——, (aus besonderen Gründen verschweigen wir den Namen der Stadt,) wo die Temperenzler neulich siegten, theilt uns folgenden gutgelungenen Plan mit, den wir unsern Lesern nicht vorenthalten können: Vor einigen Sonntagen erhielt er nämlich von mehreren Freunden einen Besuch; und da er sich darüber sehr freute, so wollte er ihnen ebenfalls eine Freude bereiten. Aber wie? Sie mit einem Glas Bier zu trakiren, wäre ihm am liebsten gewesen. Aber wo das Bier herbekommen? Alle Wirthschaften waren geschlossen, und folglich war von dorther nichts zu hoffen. Was that indessen unser Freund? Er nahm einen kleinen Kinderwagen, legte hinreichend genug Bettzeug hinein, und fuhr mit demselben nach der Brauerei des Hrn. ——. Hier kaufte er ein Keg Bier, packte dasselbe in sein Kinderwägelchen, deckte es gut zu, und fuhr mit seinem „Bäby" frohen Schrittes nach Hause. Dort angekommen, wurde das „Bobbele" unter großem Jubel von seinen Freunden empfangen, und—o Schrecken! —stückweise, Poney um Poney verschlungen! —Well, das „bietet" doch alles.

Kein Lokal-Option. — Droben in oder nahe dem Städtchen Latrobe, Westmoreland County, wohnt unser guter alter Freund, Hr. Michael Weiß, welcher schon Jahre lang ein Leser der „Staatszeitung" ist. (Daß er auch dafür bezahlt, versteht sich von selbst.) Besorgt, daß die Wahl in Harrisburg morgen schief ausfallen, und die Wasserstimpel den Sieg davon tragen möchten, gedachte er unsrer auf eine höchst angenehme Weise, indem er uns vor einigen Tagen einen sog. Demijohn, gefüllt mit köstlichem „Bittern" übersandte! Bravo, lieber alter Freund. Daß Sie das Herz am rechten Platz haben, haben Sie wiederum auf's schönste bewiesen. Wir werden den kernischen „Soff" mit „Maß und Ziel" genießen, nicht zu tief in's Glas schauen, und den Temperenzlern zeigen, daß man mäßig essen und auch trinken kann, ohne sich zum Vieh herabzuwürdigen. Hrn. Weiß erstatten wir unsern verbindlichsten Dank für das treffliche Getränk, das beides sehr lieblich und angenehm zu trinken ist, und stärkend auf die schwachen Nerven wirkt.—Lange lebe unser guter alter Freund.

Wie es operiren wird. — Häufig wird gefragt ob, wenn die Local Optionisten den Sieg gegen Ligens in Stadt und County davontragen, auch Wholesalegeschäfte in Liquor und Wein, davon betroffen werden. Die Antwort ist: Ja, und zwar ohne den geringsten Zweifel. Section III, des Actes sagt:

„Wenn immer das Resultat der Wahl in einer Stadt oder einem County ergibt, daß eine Majorität sich gegen Ligens ausgesprochen, so **soll es nicht gesetzlich** sein für irgend ein Gericht oder Board der Lizenscommissäre **irgend eine** Lizens in besagter Stadt oder County, für den Verkauf geistiger, weingeistiger, Malz- oder anderer brauschender Getränken oder solcher, die eine Beimischung derselben haben, auszustellen."

Somit ist ersichtlich, daß weder Wholesale- noch Retailhäuser unter den angeführten Umständen lizensirt werden können. Nur Apotheker haben das Recht, Liquore zu verkaufen; und daß diese dann enorm hohe Preise für ihre „Medizinen" (oder besser gesagt, für ihr „Rattengift") fordern werden, läßt sich leicht begreifen. Ja diesem, wie in vielen andern Counties des Staates sind Wholesale- und Retailhäuser von ehrenhaften Männern schon seit Jahren etablirt, welche Hunderttausende von Dollars in diesem Geschäfte angelegt, und die ein großes Lager in Vorrath haben und zwar unter dem Schutz des Gesetzes, weil ihr Geschäft eben als ein gesetzliches und legitimes allgemein anerkannt wurde.

Unter dem jetzt in Kraft bestehenden Gesetze erlöschen die Licensen am 1. Mai; sollte eine Majorität gegen Lizens sein, so haben diese Wholesalegeschäfte ungefähr blos **fünf Wochen** Zeit um ihre Geschäfte abzuschließen. Dies wäre eine große Ungerechtigkeit. Unmöglich ist's, diesem nachzukommen und achtbaren Geschäftsmännern würde nur die Wahl verbleiben: Entweder gänzlicher Ruin oder **Herausforderung des Gesetzes.**

Gegen Halsübel und angegriffene Lungen, sind „Brown's Bronchial Troches" von großem Werth. Bei Erkältungen, davon erzeugter Reizung des Schlundes, oder ungewöhnlicher Anstrengung der Sprachorgane durch öffentliches Sprechen oder Singen erweisen sie die wohlthätigsten Resultate. 9.

Dr. Garvin's Tar-Mittel curirt Asthma. Zu verkaufen in allen Apotheken. 8.

Local-Option. — Bekanntlich ist in mehreren Counties des Staates bereits über die Frage abgestimmt worden, ob dort Wirthschafts-Licensen ausgegeben werden sollen oder nicht und bis jetzt die Resultate für die Freunde persönlicher Freiheit und des Licens-Systems wenig erfreulich gewesen. So weit bis jetzt bekannt geworden ist, wurden gegen Ertheilung der Licenzen in folgenden Städten, Distrikten und Counties die Majorität der Stimmen abgegeben:

Altoona	936
Beaver (zwei Boroughs)	376
Blair	1,489
Bradford	2,226
Cameron	221
Centre	1,438
Clarion	900
Clearfield	480
Clinton	600
Indiana (vier Distrikte)	200
Jefferson	952
Lycoming	1,250
McKean	123
Susquehanna	1,842
Tioga	1,200
Venango (drei Distrikte)	154
Warren	154
Williamsport (City)	850
Zusammen	16,291

Für Licenz wurde in folgenden Counties eine Mehrheit der Stimmen abgegeben:

Cambria	44
Elk	21
Forest	2
Lock Haven (City)	178
Northumberland	300
Reading (City)	1,615
Schuylkill	5,826
Sullivan	161
Wayne	331
Zusammen für Licensen	8,481
Zusammen gegen Licensen	16,291

Die ganze Mehrzahl gegen Licensen... 7,810

In Schuylkill County wurden 10,651 Stimmen für und 4'825 gegen Ligens abgegeben, was eine Majorität von 5,826 Stimmen bei einem Votum von 15,476 ergiebt. Bei politischen Wahlen werden in dem County etwa 19,000 Stimmen abgegeben.

Die Bill, um den Terrain des Capitolumgrundes zu vergrößern, ist vom Governör unterzeichnet worden.

Persönliches. — Während der letzten Woche beehrten uns folgende liebe Freunden mit Besuchen: Hr. Bierbrauer Haas von Bellefonte, Hr. Jakob Katzenmayer von Altoona, und Hr. John Simon, früher in Port Deposit, Maryland wohnhaft. Mit Hrn. Haas waren wir zuvor nie persönlich bekannt, trotzdem er schon lange zum „Ripper'schen Corps" gehört, und uns schon mehrmals Proben seines famosen Gerstensaftes zusandte. Wir fanden in Hrn. H. ein sehr braven und freundlichen Manne, dessen warmer Griff uns herzlich freute. Hr. Katzenmayer ist ein munterer alter Kamerad. Er wohnte früher in Williamsport, wo er ein Blatt redigirte. Jetzt ist er in Altoona in den großartigen Eisenbahnwerken als Maschinist angestellt. Er war hier, um sich ein lieb Weible zu holen, allein wie aus folgenden Zeilen zu ersehen, die er uns hinterließ, ist sein Wunsch nicht in Erfüllung gegangen:

„Ich wollte holen eine Frau,
Doch sie, sie wollte nicht;
Sie wollte blos 'ne Magd mir sein,
Und dieses wollt' ich nicht."

Da sieht's natürlich „blau" aus, allein wir hoffen, unser Kamerad wird noch nicht verzagen, da es noch gar Viele gibt, die gerne ihr „Käpple" für ihn setzen würden.—(Er meinte, wir sollten ihm ein Weible verschaffen, was wir auch gerne thun wollen, sobald sich in Schäple meldet. Wer hat Lust, Lädies?) Hr. Katzenmayer ließ sich als Rekrut bei uns einmustern, und zahlte auch gleich für die „Staatszeitung." Dieses ist hinreichend, um ihn auf's beste zu empfehlen.

Wir vergaßen, in unsrer letzten Nro. zu melden, daß Hr. Nikolaus Gerdig von Chambersburg, und Hr. Jakob Schaffnit von ebendaselbst, uns gleichfalls Besuche abstatteten. Letzterer ließ sich zugleich auch einmustern. Die beiden lieben Freunde waren recht wohl und munter, und trotzdem die Locken unsres Freundes Gerdig „weiß wie Schnee" sind, hat es allen Anschein, als ob er so alt werden wolle wie Methusalem selbst.—Mögen Beide lange leben.

Auch Hr. Chas. Zern, einer unsrer kernischen Rekruten in Lykenstown, diesem County beehrte uns mit einem Besuch, und war so freundlich, einen famosen Lappen in unser Geldsäckle zu schieben. — Möge sein Schatten nie kleiner werden.

Etwas neues für die Damen. — Den Damen von Harrisburg ist sicherlich der Dry Goods-Store der HH. Einstein & Sohn am Markt Square bekannt. Der Store hat jedoch in neuster Zeit einen neuen Eigenthümer in der Person des Hrn. Geo. Macklin erhalten, da die alte Firma aus dem Geschäfte ausgetreten ist. Obwohl noch nicht sehr lange in unsrer Stadt, hat Hr. Macklin durch seine gefällige Manieren und Zuvorkommenheit sich doch bereits schon einen großen Kreis warmer Freunde und eine sehr gute Kundschaft erworben. Er ist erst vor einigen Tagen vom Osten zurückgekehrt, wo er einen splendiden und großen Vorrath Dry-Goods, passend für die Jahreszeit, eingekauft hat, und dieselben nun zu Preisen verkauft, wie sie nirgends billiger zu haben sind. Wir rathen unsern Damen den Store des Hrn. Macklin zu besuchen, und sich selbst von der Pracht und Schönheit seiner Waaren zu überzeugen. Auch die Clerks des Hrn. M. sind recht nette und freundliche Leute, die ihre Kunden bereitwilligst bedienen.—Noch zu bemerken ist, daß auch **deutsch** in diesem Store gesprochen wird, ein Umstand, der gewiß Vielen angenehm sein wird, welche der englischen Sprache nicht mächtig sind.—Für Näheres verweisen wir auf die Anzeige selbst.

Aechte deutsche Früchte.—Wie aus einer Anzeige in heutiger Nro. zu ersehen ist, hat Frau Friedericka Bender wiederum einen großen Vorrath ächter deutscher Früchten erhalten, welche sie zu sehr billigen Preisen verkaufen wird. Frau L. hatte die Güte, uns Proben ihrer Waaren zu überreichen, die wir höchst delikat und trefflich fanden. Es lohnt sich der Mühe, ihren Store zu besuchen, da wir überzeugt sind, daß man mit ihrer Waare auf's beste befriedigt sein wird.—Für die uns zugesandten Delikatessen erstatten wir Frau Bender unsern wärmsten Dank.

Ein neuer Orden. — Zu Ehren des Ober-Groß-Chef des Rothmänner Ordens der Ver. Staaten, Hrn. Friedrich Schmidt von Pittsburg, welcher schon so vieles Nützliche und Gute als Mitglied dieses Ordens gestiftet, hat sich in jener Stadt ein neuer Orden unter dem Namen „Schmidt Stamm Nro. 183 d. U. O. d. R." organisirt. — Gewiß, ein sehr schmeichelhaftes Zeichen der Achtung, welche Freund Schmidt unter seinen Logenbrüdern genießt. Der neue Stamm ist bereits der neunte dieses Ordens in Allegheny County.

Ein sauberer Postmeister. — Der Postmeister von Zelienopel, Butler County, Pa., muß ein sauberer Bursche sein. Nachdem wir die „Staatszeitung" ein ganzes Jahr lang an einen gewissen Adam Zehner nach Zelienopel schickten, meldet uns jetzt jener sauberer Postverwalter, daß Zehner nicht daselbst wohne, und er das Blatt nicht abhole! Ein schönes Muster von einem Postmeister. Also ein ganzes Jahr wartete er bis es ihm gefiel, uns, wie es seine Pflicht war, von dem Thatbestand in Kenntniß zu setzen! — Wir werden uns an das Postdepartement wenden, und sehen, was mit diesem Musterpostmeister anzufangen sei.

Nicht so glänzend wie Manche glauben. — Es gibt Viele die der Meinung sind, Zeitungsherausgeber machen profitable Geschäften. Sie sprechen wohl von den Einnahmen, aber über die Ausgaben ist man mäuschenstill. Hier ein Fall zur Beherzigung für Solche, die von diesem Wahn befangen sind. Der angegrenzte Werth des ohnlängst in Tamaqua, Schuylkill Co. gedruckten "Anthracite Monitor" beläuft sich auf $2,750, und dessen Schulden auf $5,816! Die Schulden der "Monitor" Druckerei belaufen sich also auf $3,085 mehr als der Werth der Druckerei!

Ein flinker Metzger. — Jakob Keppler, ein deutscher Metzger von Williamsport, ging eine Wette ein, daß er in Zeit von einer Stunde zehn Schafe schlachten, abziehen und fertig zum Markte herrichten könne. Die Wette kam vorletzte Woche zur Ausführung und Kepple gewann sie, indem er die Arbeit in 58½ Minuten verrichtete. Bei einer andern Gelegenheit zog früher schon einmal Keppler in elf Minuten einem geschlachteten Ochsen die Haut ab und richtete ihn zum Markte her. — Bully für flinken Jakob.

Ohrenweh. — Wenn Kinder oder Erwachsene Ohrenweh haben, soll man ein Stück Speck schneiden, einen halben Zoll lang, so daß es in die Oeffnung des Ohres paßt—am hinteren Ende muß man es aber so dick lassen, daß es nicht in's Ohr hinein schlüpfen kann. Die Speckpfropfen steckt man in das schmerzende Ohr und bindet ein Tuch darüber, am besten über Nacht, und der Schmerz wird verschwinden. Man kann gesalzenen Speck nehmen.

Eisenbahn-Unglück.—Letzten Samstag Nachmittag wollte ein Knabe Namens Owens mit einem Manne über das Eisenbahngeleise in Johnstown fahren, als ein Zug daherbrauste, den Wagen zertrümmerte, und den Knaben nebst dem Fuhrmann herausschleuderte, wodurch Owens die beiden Beine gebrochen wurden.

Feuer in Norristown. — Die alte katholische Kirche in Norristown nebst elf Gebäuden wurden am Montag gänzlich durch Feuer zerstört.

Pünktlich bezahlt.—Wie aus nachstehender Quittung zu ersehen, ist die „Germania Lebens-Versicherungs-Gesellschaft" von New-York ihrem Versprechen pünktlich nachgekommen, indem sie der Wittwe des verstorbenen Max Grieshaber von hier durch den Agenten der Gesellschaft Hrn. Fr. Wm. Liesmann, den vollen Betrag der Lebensversicherung des verstorbenen an seine Wittwe ausbezahlt hat. Dieses prompte und gerechte Verfahren der „Germania" gereicht ihr zur größten Ehre, und findet überall den wärmsten Beifall.

Harrisburg, März 13, 1873.

Die Unterzeichnete bescheinigt hiermit, daß sie durch die Hände des Hrn. Fr. Wm. Liesmann, Agent der „Germania Lebens-Versicherungs Gesellschaft" von New York, von genannter Gesellschaft die Summe von Ein Tausend Dollar baar, als Versicherung zu Gunsten meines verstorbenen Gatten erhalten hat. Mit Dank bescheinigt,

Wittwe Grieshaber.

Selbstmord eines Bank-Cassirers. — Thomas Anderson von Franklin, Venango County, Cassirer der dortigen Lamberton Bank beging am letzten Freitag Selbstmord, indem er sich im Hofe seiner Wohnung erschoß. Wie es scheint, war er an jenem Morgen in der Bank, und versah verschiedene Geschäfte. Auf einmal sah man ihn schnell die Bank verlassen, und eiligst die Straße hinunter nach seiner Wohnung laufen. Gleich darauf bemerkte man auch Rauch in der Bank. Das Feuer, welches entstanden war, wurde indessen schnell von Hrn. Lamberton's Familie gelöscht. Im Feuerheerd lagen Banknoten, Bonds u. s. w. aufgehäuft, wovon eine Anzahl gänzlich verkohlt waren. Anderson lief eiligst durch die Hinterthüre seiner Wohnung, überreichte seiner Frau einen Brief, indem er erklärte, er wolle jetzt eine schauderhafte That begehen. Seine Frau, welche sah daß er einen Revolver in der Hand hatte, wollte ihm denselben entreißen, was ihr aber nicht gelang. Er eilte sodann schnell in den Hof, und erschoß sich. Seine Frau fiel in den Armen mehrerer Freundinnen in Ohnmacht. Aus einem Brief welchen er in der Bank hinterlassen hatte, erhellte es, daß er Betrug begangen hatte, und er wie auch seine Familie ruinirt seien. So weit man bis jetzt auffinden konnte, belaufen sich seine Unterschleife auf $25,000. Von den einhundertlausend Banknoten welche vom Feuer ergriffen wurden, können etwa $38,000 gerettet werden.

Von Nah und Fern.

— Gold schloß in New York zu $1.14¼.

— Wilden Enten fliegen jetzt nordwärts.

— Ostern fällt auf Sonntag den 13. April.

— In Lykenstown beabsichtigt man dieses Jahr Wasserwerke zu errichten.

— Die Strafe um einen Poststempel zum zweiten Male zu gebrauchen ist zwei Thaler.

— Im Jahre 1810 befanden sich in Cambria County 6 Sklaven.

— Der Betrieb der Penna. Bahn kostete im vorigen Jahre $13,765,673.

— Wenn die Sonne nur den Gerechten bescheinen wollte, würde sie vielleicht gar nicht aufzugehen brauchen.

— Aller Anfang ist schwer, zumal wenn man mit dem Anfang aller Dinge mit Nichts anfängt.

— Am Samstag wurde Simon Cameron, Bundessenator von Pennsylvanien, 74 Jahre alt. Er ist der älteste Senator.

— Col. William Hopkins, von Washington County, ein Mitglied der Staats-Constitutions-Convention starb am vorigen Mittwoch in Pittsburg. Er war vormals Canal-Commissioner des Staates, und stets ein einflußreicher Demokrat.

— Die Wohl in New Hampshire fand am vorletzten Dienstag statt. Die Demokraten erwählten drei aus den fünf Congreß Repräsentanten. Keiner der drei Gouvernörs Candidaten erhielt die erforderliche Mehrheit und somit muß die Gesetzgebung, welche republikanisch ist, einen Gouvernör erwählen.

— In Lauers Park zu Reading ist ein Hirsch welche Bier trinkt. So erzählt ein Reading Correspondent. In Pottsville haben sie einen Wolf welcher Bier trinkt.—Wechselbalg.

Das ist nichts Neues. Wir wissen von einem „Löw" und einem „Wolf" in Pittsburg, welche nicht allein Bier trinken, sondern auch Tabak kauen, und wenn's sein muß, sogar noch 'nen „Nachtwächter" verschlingen, ohne zu hupfle.

Räthsel.

Auflösung der Räthsel Nro. 35. der „Pa. Staats-Zeitung":

Nro. 1.

„Nichts."

Folgende Personen schicken die richtige Auflösung ein: Peter Feldinger, South Erie; J. Lachsinger, Turtle Creek; Jgn. Pflumm, Pittsburg.

No. 2.

„Die Zeit."

Folgende Personen schicken die richtige Auflösung ein: John Luchsinger, Turtle Creek; P. Feldinger, South Erie; Jgn. Pflumm, Pittsburg.

Neue Aufgaben:

Nr. 1.

(Eingesandt von Hrn. B. Meyer, Trenton N. J.)

Ein Arbeiter-Aufseher gab seine Baarschaft drei seiner Gesellen zum vertheilen. Dem Ersten gab er die Hälfte und einen Cent darüber, dem Zweiten wieder die Hälfte und einen Cent darüber, und dem Dritten ebenfalls die Hälfte und 3 Cents darüber. Nun wie viel Geld hatte der Aufseher, und wie viel bekam ein Jeder?

No. 2.

Worin unterscheidet sich ein Philosoph und ein Kegelspieler?

Briefkasten.

Philadelphia.—Hr. Adam Wörner.—Theilen Sie gefälligst Freund Pfrommer mit, daß der radikale Postmeister in Philadelphia sein Blatt abbestellt habe! Warum? können wir nicht begreifen.

Chambersburg.—Hr. Postmeister Snyders.—Sagen Sie zu Hellen John Getzholz, er möge erst seine Zeitung bezahlen, ehe er sie abbestellt; denn so fordert's das Gesetz.

Fort Wayne, Ind.—Hr. C. Rau.—Sie sind ein ehrlicher und pünktlicher Kamerad. — Schönen Dank.

Baltimore.—Hr. Chas. Wiggall.—Das Räthsel haben Sie gelöst, aber Ihr Briefe kam zu spät für letzte Nro.

Pittsburg.—Dr. Jgn. Pflumm.—Richtig geknackt, Alterle.

Philadelphia.—Hr Louis Sommer.—Wünschen dem wackeren Freund bestes Glück zur Reise.—Danke für's Läppie.

Hollidaysburg.—Dr. F. F.—Ist besorgt. — Postmeister werden die Temperenzler morgen hier verhammuscht.

Marysville, Ohio. — Hr. R. Keil. — Das Blatt geht jeden Mittwoch von hier ab. Die Schuld liegt an die Post.

Harmony.—Hr. Wm. F. Wild. Danke bestens für's nette Läpple,

Pittsburg.—Hr. Agent Löw. — Heda! wieder ein Frischer Rekrut, und auch ein famoses Läpple. Bully for you, Rudolph. — Wir werden Sie besuchen, und eins „petzen," mit dem Verständniß jedoch, daß der Löw und selle andre Feger dabei sind.—Der freundlichen Einladung zur Kindstaufe beim Cäpten können wir leider nicht entsprechen. Wünschen vieles Vergnügen.—Wie? Der Squire hat 'ne rothe Nase? Seller Wolf soll just heißes Brodpflaster drauflegen, und seine neue Stovepipe brandzingen; das zieht.—Wir hoffen im Frühjahr nach Pittsburg zu kommen, und selbstverständlich auch soll unser Freund Fritz Neubert besuchen.

Tarentum.—Hr. Franz Jos. Maier.—Besten Dank lieber Alter. Recht gerne wollen wir Geduld haben, denn Sie sind ein Ehrenmann.

Pleasant Gap. — Hr. Gottl. Haag. — Danke bestens. Nur keinen Trust, Aelterle, es ist keine Gefahr.—Der Kaiserle folgt

York. — Hr. Math. Selach. — Wie steht's Pfaff, so gibt es noch gar Viele. — Ist besorgt.

Pittsburg.—Hr. Adam Hoffmann.—Hr. L. hat die Agentur abgelehnt, da jenes Unternehmen ein Schwindel-Cornern sein soll.

Lykenstown.—Hr. Geo. Weber.—Hurrah! noch ein frischer Kamerad. Willkommen, Louis.—Werden Sie diese Woche besuchen.

Pittsburg.—Hr. Carl Mielach.—Es ist uns nicht möglich, etwas in der Sache zu thun.

Forrest Haus.—Hr. Caspar Hoffmeister.—Besten Dank für den famosen Lappen.—Es freuten gut bei uns ang'schrieben, und freut uns, daß Sie mit dem Päper gepliest sind. — Der Winter war auch hier sehr streng, aber der alte Daudegen hat jetzt bald ausg'spielt.

New Waterford, Ohio. — Hr. M. G. Doubart.—Hallo! noch ein frischer Kamerad—ein kernfester Buckeye,—er bringt auch e Läpple.—Bravo, Wilhelm.

Saronburg. — Hr. Agent Tolley. — Danke für die nette Lappen.

Mount Jackson.—Hr. L. Eiter.—Wollen Geduld haben, Louis.

Wilmington, Del. — Hr. Jakob Hauser. — Seller Thedore wäre demnach ganz lieb.

Philadelphia. — Hr. Aug. H. Kindermann.—Schönen Dank für's Jakob's Pflaster.

Philadelphia. — Hr. John Spang.—Danke fürs Zugpflaster, Herr Major. — Kommen Sie just mit sellem Bäckerdutzend.

Reading.—Hr. Wm. Rosenfeld. — Haben's besorgt.

Turtle Creek. — Hr. John Luchsinger.—Richtig geknackt, Hannes.—Ja, ja, der Gukkuk mag die Strohlöpf alle holen.

Clearfield.—Hr. W. Enders.—Wir sind Ihnen nachgerutscht, Wilhelm.

Philadelphia.—Hr. John Rothermel.—Auch Ihnen sind wir nachg'segelt, Hannes.

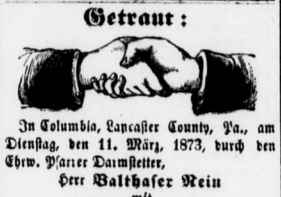
Bloomsburg.—Hr. Chas. Hesse.—Gack da kommt eben noch en frischer Rekrut.—Willkommen, Charley.—Sie können das Geld (per Money-Order) direkt an uns, oder auch durch einen der Agenten senden.

Geldkasten.

Folgende Gelder wurden für die „Staatszeitung" erhalten, die hierdurch mit Dank bescheinigt werden:

David Mößner,	Harrisburg,	$2 00
John Möhlis,	do.	1 50
J. F. Reuthner,	do.	1.00
Henry Greif,	do.	2.00
Christian Heck,	do.	2.00
Mrs. Wm. Kehl,	do.	4.00
C. Rau, Fort Wayne, Ind.,		1,00
Friedr. Ungerer,	Philadelphia,	2,00
Louis Bertrand,	do.	2.00
J. Schuhmacher,	do.	2 00
John Spang,	do.	1 20
Jacob Katzenmayer,	Altoona,	2 00
John Strauch,	Birmingham,	2.00
Wm. F. Wild,	Harmony,	2,00
Rudolph Bechtold,	Pittsburg.	2.00
Franz Jos. Maier,	Tarentum,	4 00
Gottlieb Haag,	Pleasant Gap,	2.00
M. G. Daubert,	New Waterford, O.,	1.00
Caspar Hoffmeister,	Forest Haus,	5 00
Moritz Richter,	Saronburg,	4.00
Chas. Zern,	Lykenstown,	2.00

Getraut:



In Columbia, Lancaster County, Pa., am Dienstag, den 11. März, 1873, durch den Ehrw. Pfarrer Darmstetter,

Herr **Balthaser Rein**
mit
Fräulein **Laura Haas.**
Beide von Marietta, Lancaster Co., Pa.

Glück zum Bunde!

Wann die Lieb als arg ankummt,
Do kann mer's schier nei helfe;
Da wird's in die Eh' geschumpt
Un wär's die Nacht um Zwölfe,
So hot der Balser ab gedenkt,
Hot sich die Laura zur Frah genumme
Und sie hot ihm ab ihr Herz geschenkt,
Es soll ihm wohl bekumme. —
Ich wünsch' Euch Glück, Zufriedenheit
Von nun an bis in Ewigkeit. R.

Starb:

In Harrisburg, am Dienstag, den 18. März, 1873, Morgens um 3 Uhr, an der Schwindsucht, Wilhelm Deiseroth, Sohn des Hrn. Martin Deiseroth und seiner Ehegattin Katharina, geboren in Friedwald, Kreis Hersfeld, Churhessen. Er brachte sein Alter auf 19 Jahren, 11 Monate und 25 Tage.—Friede seiner Asche!

Nachruf:

Hier will ich nun ewig wohnen,
Geliebte Eltern, gute Nacht!
Eure Treu' wird Gott belohnen,
Die Ihr habt an mir vollbracht.
Hier erwart' ich mit Verlangen,
Euch bald selig zu empfangen!
Schickt Euch an zur Todesnacht,
Bis auch Ihr den Lauf vollbracht.

Gott geb' Euch seinen Segen,
Ihr Vielgeliebten mein!
Ihr sollet meinetwegen
Nicht allzu traurig sein.
Beständig bleibt im Glauben,
Wir werden kurzer Zeit
Einander wieder schauen
Dort in der Ewigkeit.

Die Beerdigung findet statt, heute (Donnerstag) Nachmittag um 2 Uhr. Freunde und Bekannte sind höflichst dazu eingeladen.

Die trauernden Eltern und Geschwister.

Harrisburg, März 20, 1873.

Eine Krankheit mit tausend Symptomen.

Unverdaulichkeit ist das verwirrendste aller menschlichen Leiden. Ihre Symptome sind fast unendlich verschiedenartig, und die unglücklichen schwermüthigen Opfer der Krankheit bilden sich oft ein, die Beute einer oder der andern aller bekannten Krankheiten zu sein. Das kommt zum Theil von der nahen Mitleidenschaft her, welche zwischen dem Magen und dem Gehirn besteht, zum Theil aber auch daher, daß jede Störung der Verdauungsorgane nothwendiger Weise auch die Leber, die Eingeweide und das Nervensystem in Unordnung bringt und in gewissem Grade die Beschaffenheit des Blutes afficirt. Eine Medizin, welche wie Hostetter's Bitteres nicht nur den Magen stärkt, sondern gleichzeitig die Leber in Ordnung hält, den Stuhlgang regel